



Was wir tun

Wir forschen und wollen unsere Inhalte in Podcasts, Videos, Artikeln, Vorträgen, Erzählcafés und Scheunenkinos teilen. Wir beteiligen uns an Aktionen und organisieren Delegationen mit internationalen Gästen. Wir verbinden zukunftsweisende Projekte und unterstützen Höfe und Dörfer mit ganz konkreten Arbeitseinsätzen. Wenn ihr wissen wollt, was gerade passiert, besucht unsere Webseite oder schreibt uns an.

Wir freuen uns auch über konkrete Anfragen und Beteiligung.

Ziele

Wir rufen 2025 vergessene widerständige Geschichte unserer Gesellschaft in Erinnerung und stärken solidarische Lebensweisen, die weiterhin bestehen. Wir erzählen durch verschiedene Ausdrucksweisen die Teile der Geschichte, die in der vorherrschenden Geschichtsschreibung keinen Platz haben: die Geschichte von Dorf und Land, die Geschichte der Kolonisierten und die Geschichte der Frauen und weiterer unterdrückter Geschlechter.

Wer sind wir?

Wir sind verschiedene Initiativen, Gruppen und Einzelpersonen, die ein demokratisches, lebensbejahendes Weltbild teilen. Trotz unserer Unterschiede konzentrieren wir uns auf das, was uns verbindet. Wir haben internationale Bezüge zu widerständigen Kämpfen in Lateinamerika und dem Mittleren Osten. Wir beziehen uns auf eine geschlechterbefreite Perspektive und suchen in einer Annäherung an die bäuerlich-dörflichen Gesellschaften dieser Welt ein Potenzial zur Gestaltung einer gerechten Zukunft.



Organisation

Die Kampagne ist in regionale und thematische Gruppen aufgeteilt. Wir treffen uns online und persönlich und koordinieren die Gruppen miteinander. Wir freuen uns in allen Bereichen über Beiträge und Mitarbeit.

Mehr erfahren

 @500.jahrewiderstand

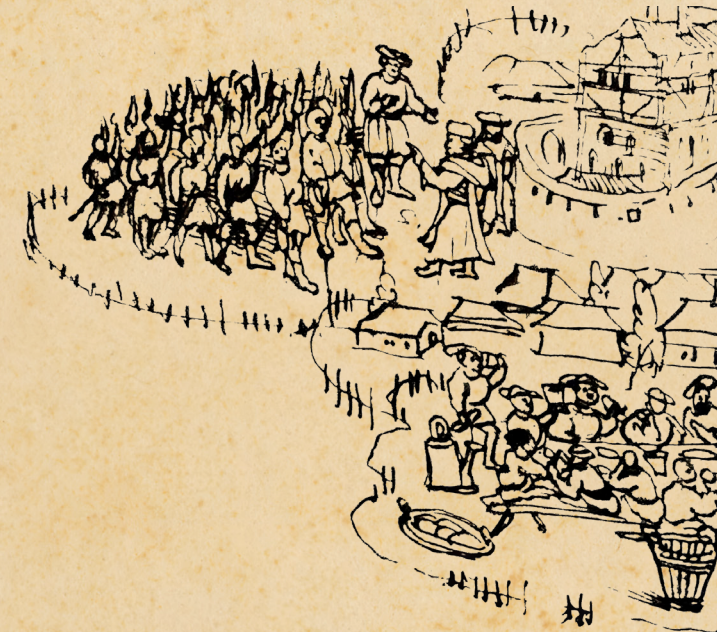
 <https://500jahre.org>

 info@500jahre.org



500 JAHRE WIDERSTAND

Kampagne zum Jahrestag
des Bauernaufstands 1525





500 Jahre Bauernaufstand

Bauern*Bäuerinnen, Handwerker*innen und Städter*innen kämpften vor 500 Jahren in weiten Teilen des deutschsprachigen Raums für den Erhalt gemeinschaftlich genutzter Flächen, für Selbstbestimmung und gegen die Ausbeutung durch Adel, Klerus und reiche Kaufleute. Die Aufstände wurden blutig niedergeschlagen. Dennoch gibt es seit 500 Jahren Widerstand gegen Kapitalismus, Kolonialismus und Patriarchat und die damit einhergehende Spaltung unserer Gesellschaft. Denn diese Formen der Unterdrückung bestehen weiter, haben sich teilweise sogar enorm zugespitzt und münden in die großen Krisen unserer Zeit. Mit dem Blick in die Vergangenheit entdecken wir das demokratische Potenzial unserer Gesellschaft wieder und wollen die Hoffnung auf eine selbstbestimmte Zukunft stärken.



Commons wurde Eigentum

Bäuer*innen im Mittelalter trafen Entscheidungen wie über die Nutzung von Weiden oder Ackerland vielfach gemeinschaftlich. "Commons", oder in altem Deutsch "Allmende", war selbstverständlich, bevor sich "Eigentum" durchsetzte. Doch was ist das eigentlich? Die heutige juristische Sprache unterscheidet „Besitz“ und „Eigentum“. Um es zu verbildlichen: Ein Mieter ist Besitzer seiner Wohnung, denn Besitz definiert sich darüber, wer etwas gebraucht. Die Vermieterin ist Eigentümerin. "Eigentum" ermöglichte, Pacht von den Bäuer*innen zu verlangen, ohne dies als Raub aussehen zu lassen.

Mehr erfahren

 @500.jahrewiderstand

 <https://500jahre.org>

 info@500jahre.org



Dorf und Land

Die Bauernaufstände damals markieren einen Höhepunkt des Widerstands gegen die zunehmende Abwertung der Dörfer und Zerstörung der landverbundenen Lebensweise. Diese Entwicklung hat sich in den letzten 60 Jahren in einem Maß beschleunigt, dass wir von einem Sterben der Dörfer sprechen müssen. Auch breiten sich Raubbau und riesige Infrastrukturprojekte in Gebiete aus, die damit bisher noch nicht konfrontiert waren.



Antikolonialismus

Vor etwas mehr als 500 Jahren begannen die ersten Raubzüge ins neu „entdeckte“ Abya Yala (Amerika). Der Kolonialismus hat ein globales System der Ausbeutung geschaffen: Der heutige Reichtum Europas basiert auf der damals beginnenden Ausbeutung des globalen Südens und an Europa grenzender Gebiete. Wir sehen uns in der Verantwortung, Stimmen gegen diese fortgeführte Ausbeutung zu stärken.



Frauen und weitere unterdrückte Geschlechter

Die Geschichtsschreibung macht Frauen und weitere unterdrückte Geschlechter systematisch unsichtbar. Die Verantwortungen, die Frauen* in der bäuerlichen Gesellschaft hatten, ihre gemeinschaftlichen Arbeiten und ihr Wissen sicherten ihre Handlungsfähigkeit. Zuerst die Hexenverfolgung als Instrument der Widerstandsbekämpfung und dann der Wandel hin zum Kapitalismus schränkten diesen immer mehr ein. Wir wollen die Geschichten der Frauen* erzählen.

